

Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle/Saale e.V.
Große Klausstraße 11 • 06108 Halle (Saale)



Große Klausstraße 11
06108 Halle (Saale)

Rahmenplan und Antrag auf finanzielle Unterstützung zur Erfassung von Fauna und Flora als Voraussetzung zur Erstellung eines Pflege- und Entwicklungskonzeptes für den Hechtgraben

Inhaltsverzeichnis

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
I. Anliegen	2
II. Fachliche Umsetzung	2
III. Finanzielle Kalkulation	3
IV. Zusammenfassung	5

Anlage: Lagekarte (nicht Maßstabsgerecht)

I. Anliegen

Der Hechtgraben, welcher in der Dölauer Heide seinen Ursprung hat und nach etwa 5 km Fließstrecke in die Saale mündet, ist ein recht wechselvolles, teilweise sehr stark vom Menschen beeinflusstes Gewässer. Den potenziellen Biotop- und Grünverbund zwischen der Dölauer Heide und der Saale, zu den Lunzbergen über den Schachtgraben sowie zu den Wohngebieten in Halle-Nord und in Halle-Dölau gilt es jedoch so weit zu entwickeln, dass anstehende Hauptstörungen durch Müll, Unrat, Trittschäden im Uferbereich, Flächenversiegelungen, Bodenverfestigungen und Abwassereinleitungen künftig unterbleiben. Die von der Stadt Halle (Saale) begonnenen Planungen, welche u.a. zur gemeinsamen Veranstaltung mit dem Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle (Saale) e.V. (AHA) am 27.02.1999 in Heide-Nord führte und große Resonanz der BürgerInnen vor Ort hervorrief, sind als wichtiger Schritt in die richtige Richtung anzusehen. Mit den Studien der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) und der TRIOPS – Ökologie & Landschaftsplanung GmbH vom August 1995 liegen fundierte Materialien vor. Der AHA unterstützt eine derartige Planung und möchte diese fachlich und schöpferisch-kritisch begleiten. Dazu gehört eine umfassende Auswertung vorhandener Erhebungen und die Durchführung neuer Erfassungen von Fauna und Flora. Auf Grundlage dieser Bestandsaufnahmen, welche vorrangig durch interessierte Wissenschaftler, Studenten, Schüler und Bürger erhoben werden sollen, beabsichtigt der AHA eine Erstellung einer Pflege- und Entwicklungskonzeptes für das Gebiet des Hechtgrabens. Im Rahmen dieses Vorhabens beabsichtigt der AHA die Erfassung der Entomofauna. Eine Ausweitung auf weitere faunistische Erfassungen und die komplette floristische Bestandsaufnahme richtet sich nach dem fachlichen, personellen und zahlenmäßigen Umfang der Mitwirkenden. Im Interesse der Übersichtlichkeit, der besseren Zuordnung und der annähernden Beachtung des teilweise recht unterschiedlichen Zustandes des Hechtgrabens erfolgt eine Einteilung in Abschnitten (siehe auch beiliegende Karte):

- | | | | |
|----------------|-------------|---|--|
| Abschnitt | I = I | ➡ | Waldhaus (Dölauer Heide) – Stadtforststraße (Waldstraße) |
| Abschnitt | II = II | ➡ | Stadtforststraße (Waldstraße) – Nordstraße |
| Unterabschnitt | II a = II a | ➡ | Stadtforststraße (Waldstraße) – Mündungsbereich Schachtgraben in den Hechtgraben |
| Unterabschnitt | II b = II b | ➡ | Mündungsbereich Schachtgraben in den Hechtgraben – Blumenauweg |
| Unterabschnitt | II c = II c | ➡ | Blumenauweg – Nordstraße |
| Abschnitt | III = III | ➡ | Nordstraße – Mündung in die Saale |

II. Fachliche Umsetzung

Wie bereits erwähnt beabsichtigt der AHA vorrangig eine Erfassung der Entomofauna. Die anderen faunistischen und floristischen Erhebungen richten sich nach dem fachlichen, personellen und zahlenmäßigen Umfang der Mitwirkenden.

Im Rahmen der entomologischen Erfassung soll erst einmal die Ermittlung des Bestandes an Käfern und Schmetterlingen erfolgen, wobei auch hier der o.g. Grundsatz gilt. Ein besonderes Augenmerk der Kartierung richtet sich auf hygrophile (feuchtigkeitsliebende) bzw. überwiegend hygrophile Artengruppen. Ebenfalls ist beabsichtigt bei der Erfassung insbesondere auf Schmetterlinge mit

einer Lebensraumbindung der Larven an Staudenfluren, krautigen Pflanzen und Laubgehölzen einzugehen.

In dem Zusammenhang ist angedacht einen bis jeweils 100 m breiten links- bzw. rechtsseitigen Uferstreifen in Fließrichtung des Hechtgrabens zu bearbeiten. Die Grenze zu den Wohngebieten Heide-Nord I bilden linksseitig der Heidering und Heide-Nord II die an die Waldmeisterstraße grenzenden Bebauungen (z.B. Spielplätze, Parkplatz). Rechtsseitig ist die Begrenzung zumeist durch Gartenanlagen gekennzeichnet. Wichtige Beobachtungen außerhalb des Untersuchungsraumes Hechtgraben gilt es gesondert zu dokumentieren. Die Festsetzung der Arten erfolgt folgendermaßen:

A. selektiv

A.1 Beobachtung

A.2 selektive Handfänge/Aufsammlung

A.3 Kescherfang

B. nicht selektiv

B.1 Köderfang

B.2 Bodenfallen (7 cm Durchmesser mit gesättigter NaCl-Lösung)

B.3 Lichtfang

Die Feststellung der Käferarten mit Bodenfallen soll sich auf den Abschnitt II beschränken. Dabei ist beabsichtigt 10 Bodenfallen in dem Abschnitt II einzusetzen. Die schwer determinierbaren Arten gilt es zur genaueren Bestimmung zu fangen, wobei die Entnahme von Einzeltieren aus der Natur den notwendigen Rahmen nicht überschreiten darf.

In dem wünschenswerten Falle, dass die Erfassung von anderen faunistischen Gruppen sowie der Flora auf Grund o.g. Zusammenhänge möglich erscheint, sind die gleichen räumlichen Parameter zu Grunde zu legen.

Die somit gewonnenen Daten bilden eine sehr wichtige Grundlage für die Erstellung der Pflege- und Entwicklungskonzeption. Wobei Angaben zur Wasser- und Bodenqualität nicht unberücksichtigt bleiben können.

Der ehrenamtliche AHA übernimmt im Rahmen der Projektumsetzung eine begleitende Funktion. Die hauptsächlichen fachlichen Arbeiten sollen in Händen von Wissenschaftlern und Studenten liegen. Eine Einbeziehung von Schülern und interessierten Bürgern möchte der AHA durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit, wozu insbesondere das persönliche Gespräch, Aushänge und Veröffentlichungen in den Medien gehören, erreichen.

Als Bearbeitungszeitraum ist mindestens eine Vegetationsperiode notwendig.

Nach der beschriebenen Grunderfassung beabsichtigt der AHA die Beobachtungen fortzusetzen und somit als Dauervorhaben aufrecht zu erhalten.

Als Projektverantwortlichen vor Ort hat der AHA sein Mitglied Herrn Werner Zabel benannt. Mit der Gesamtverantwortung des Projektes beauftragte die Mitgliederversammlung am 05.07.2000 den Vorstand des Vereins.

III. Finanzielle Kalkulation

Im Interesse einer umfassenden fachlich-fundierte und ordnungsgemäßen Umsetzung des Vorhabens bittet der AHA um finanzielle Unterstützung in Höhe von **753,80 DM**

Die Materialien, Geräte und Mittel setzen sich wie folgt zusammen.

1.) Geräte und Hilfsmittel

Anzahl	Gerät/Hilfsmittel	Gesamtpreis in DM
100	Insektennadeln aus schwarzem Stahl, Größe 0	6,50
100	Insektennadeln aus schwarzem Stahl, Größe 1	6,50
1	Insektenkasten 51 x 42 x 6 cm	42,00
1	Insektenkasten 40 x 30 x 6 cm	36,00
500	Aufklebeplättchen verschiedener Größen	8,00
1	Spannstreifen 20 mm	3,50
1	Spannstreifen 40 mm	4,20
1	Spannbrett verstellbar	25,00
1 Flasche	Essigäther 100 ml	4,50
1 Flasche	Salmiakgeist 100 ml	5,00
1	Paradichlorbenzol 10 g	4,50
1	Insektenleim 100 ml	6,00
1	Tötungsglas 500 ml	4,00
1	Präpariernadel gebogen	9,00
100	Glaskopfnadeln	5,50
10	Bodenfallen	55,00
1	Natriumchloridlösung (gesättigt) 200 ml	150,50
Gesamt:		375,70

2.) Karten- und Kopiermaterial

Anzahl	Gegenstand	Gesamtpreis in DM
4	Karten Halle (Saale)	39,20
1	1.000er Copy – Card	85,00
10	Ordner Pappe A 4, 7,5 cm	39,90
Gesamt:		164.10

3.) Literatur/Bücher

Anzahl	Titel der Literatur	Gesamtpreis in DM
1	„Exkursionsfauna Gustav Fischer-Verlag von Werner Rothmaler“, Band 2.1. Insekten Teil 1	58,00
1	„Exkursionsfauna Gustav Fischer-Verlag von Werner Rothmaler“, Band 2.2. Insekten Teil 2	58,00
1	„Die Tagfalter Deutschlands“, Settele/	98,00

	Feldmann/ Reinhardt Verlag Eugen-Ulmer	
Gesamt:		214,00

Das ergeben sich folgende Gesamtkosten:

1.) **375,70 DM**

2.) **164,10 DM**

3.) **214,00 DM**

Gesamt: 753,80 DM

Im Falle einer wünschenswerten und dankbaren Bewilligung steht seitens des AHA folgende Bankverbindung zur Verfügung:

Bankleitzahl: 800 537 62 Stadt- und Saalkreissparkasse Halle
Kontonummer: 380 302 257

IV. Zusammenfassung

Der Hechtgraben besitzt ein hohes Maß an ökologischem Entwicklungspotenzial, wie im Abschnitt III deutlich zu erkennen ist. Jedoch beeinträchtigen Vermüllung, Uferbefestigungen, Trittschäden und Abwasserbelastungen den Zustand des Hechtgrabens erheblich. Im Interesse der ökologisch positiven Gesamtentwicklung des Gewässers als Biotop- und Grünverbundraum zwischen der Dölauer Heide und der Saale bzw. zu den Lunzbergen sowie den Wohngebieten in Heide-Nord und Dölau sind jedoch umfassende Maßnahmen erforderlich. Die bereits vorliegenden Unterlagen der MLU und von TRIOPS bilden dazu bereits fundierte Grundlagen. Ebenso die bereits angelaufenen Planungen seitens der Stadt Halle (Saale). Der AHA möchte diese Aktivitäten fachlich und schöpferisch-kritisch begleiten und unterstützen. Auf Grund des notwendigen schnellen Handlungsbedarfes ist eine alsbaldige Erstellung eines Pflege- und Entwicklungskonzeptes erforderlich. Mit Hilfe von Wissenschaftlern, Studenten, Schülern und interessierten Bürgern soll dies erfolgen, wobei neue Bestandserfassungen an Fauna und Flora und die Auswertung vorhandener Daten die Grundlage sein müssen. Als wichtigen Nebeneffekt sieht der AHA die schnelle und umfassende Sensibilisierung und Einbeziehung der Bevölkerung vor Ort. Das Interesse besteht, hat die Veranstaltung am 27.02.1999 deutlich und viel versprechend gezeigt. Darauf gilt es nunmehr entsprechend aufzubauen.

Halle (Saale), den 30.10.2000

Andreas Liste
Vorsitzender

RahmenkonzeptHechtgraben.doc